

18.11.2025

Therapiehilfe Verbund

Vortrag & Diskussion

Philine Edbauer

STIGMAFREIE SPRACHE: WORTE, DIE WIRKEN

Website: www.philineedbauer.de

E-Mail: kontakt@philineedbauer.de

Instagram & Bluesky: @philineedbauer





PHILINE EDBAUER

- Fachreferentin für Drogenpolitik und Entstigmatisierung
- Autorin des Drogenpolitik Briefings
- Hintergrund: Buchhändlerin (Ausbildung), International Management (B.A.), Regionalwissenschaften (M.A.)
- Schildower Kreis Mitglied

Projekte (Auswahl)

- Seit 2017: Co-Gründerin und Leiterin der My Brain My Choice Initiative
- Seit 2022: Projektleiterin der Sprachleitfaden-Kooperation





Der Leitfaden zum Hören!
Die Audio-Version:
www.gegen-stigma.de/audio-version

Drogen Sprache

Eine Einladung
zum Gespräch



#MY
BRAIN
MY
CHOICE

Therapieverbund
LUDWIGSMÜHLE

Deutsche
Aidshilfe

ies
bundesverband

akzept e.V.
Bundesverband für akzeptierende
Drogenarbeit & humane Drogenpolitik

Fachverband
Drogen- und
Suchthilfe e.V.

fdr

DG SAS
Deutsche Gesellschaft für
Soziale Arbeit in der Suchthilfe.



www.gegen-stigma.de



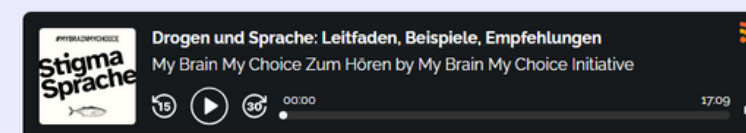
Leitfaden und Glossar für entstigmatisierende Sprache

Eine Einladung zum Gespräch über Drogen und Sucht

Start Faltblatt/Plakat Kärtchen E-Book **Hörbuch** Termine Das Projekt

Einleitung Sprache kann 10 Grundsätze Beispiele

Audio-Version



Ablauf

45 Min	Diskussion über Stigma und Begriffe
15 Min	Pause
30 Min	Vortrag: Was ist Stigma? Wie geht Entstigmatisierung? Wie über die Sprache?



Wo fällt Ihnen Stigma auf?



„Selbststigmatisierung“



Menti-Ergebnisse ab 19.11. unter:

<https://philineedbauer.de/downloads/therapiehilfeverbund-hamburg-11-2025/>



Was ist Stigma?

- In der Stigma-Forschung gibt es unterschiedliche Definitionen.
- Nach Prof. Imogen Tyler (*Professor of Sociology, Lancaster University*):

Stigmatisierung ist die tagtägliche Rechtfertigung einer Politik, die Ungleichheit produziert.

Stigma ist nach wie vor wortwörtlich als körperliche Markierung der Stigmatisierten zu erkennen und wirkt als Mittel der Bestrafung.

Siehe ausführlich in: Tyler (2020) "Stigma", Bloomsbury Publishing (EN)

Erkennungsmerkmale von Stigma:

1. Körperliche Sichtbarkeit des Stigma-Merkmals bei gleichzeitiger Unsichtbarkeit des Menschen
2. Ein- und Ausschlüsse: Wem zugehört wird, wem nicht
3. Sprachliche Abwertungen der psychoaktiven Stoffe und Menschen, Entmenschlichungen
4. Rolle von Drogen- und Suchtpolitik (Strafverfolgung, Illegalität), Haushaltsbeschlüssen der Länder, Leitlinien etc. für die Wahrung des Rechts auf Gesundheit und anderer Menschenrechte (siehe Folie 12). Wird eine Ungleichheit erzeugende und bestärkende Politik korrigiert oder gerechtfertigt?



Wie geht Entstigmatisierung?

Tagtäglich, fortlaufend, langfristig, vielseitig, machtkritisch (heißt praktisch: auf niemanden von oben warten), auf allen Ebenen, in allen Lebensbereichen: Änderung von Einstellungen, Verhalten, Strukturen, Gesetzen; über einzelne Situationen hinaus

- Persönlich (z.B. Selbstwert in der Beratung aufbauen helfen; über Grundrechte und Ansprüche aufklären)
- Öffentliche Aufklärung (z.B. Vorurteile aufklären, Vielfalt sichtbar machen)
- Medial (z.B. Presse-Gespräche, Gastbeiträge, Social Media, Kunst)
- Politisch (z.B. Finanzierungen sichern, Entkriminalisieren)
- Rechtlich (z.B. Beschwerdestellen; Klagen unterstützen)
- Forschung (z.B. Mittel für stigmatisierte Fragestellungen beschaffen)
- Institutionell (z.B. Beschwerdesysteme, Schulungen)
- Organisatorisch (z.B. Beteiligung trotz nötigem Aufwand realisieren; Räume für Selbstorganisation anbieten, Schulungen bereitstellen)

Überall: Sprache anpassen, siehe nächste Folie

Überall: Mehr zuhören. **Was hat man vielleicht überhört? Konnte die Person ohne Sorge vor Konsequenzen offen reden? Wie verwende und reagiere ich auf Ich/Es/Du-Formulierungen? Neugier/Echtes Interesse**



Entstigmatisierung über die Wortwahl

- Abwertendes streichen
- Neutral, respektvoll, präzise/nicht missverstehen
- Menschen nicht auf Diagnose reduzieren
- Neutral/fachlich. Transportiere ich mit der Wortwahl ein bestimmtes Bild?
- Oft kein "richtig" und "falsch". Dann Kritik und Problem verstehen lernen und Optionen diskutieren.
- Nachfragen & Kritik anbieten
- Besprechen wir überhaupt das Richtige? Oder ist die Fragestellung das Problem?
- Sprache und ihre Bedeutungen ändern sich. Früher oder später wieder Anpassungen nötig.
- **Außerdem entscheidend:** Körpersprache (zugewandt/abgewandt), Mimik (nicht abschalten versuchen, Pokerface ist nicht hilfreich für Kommunikation auf Augenhöhe), Tonfall, Kommunikationskanäle & Wie viel Zeit man sich nimmt



Quick Queck Presse Quick Queck Politik



(QR-Code klickbar)

Literatur

Special Rapporteur on the right to health Dr. Tlaleng Mofokeng	Report on international drug control, compulsory treatment for drug dependence and access to controlled medicines <u>A/65/255</u> (EN u.a.)
Prof. Imogen Tyler	Stigma: The machinery of inequality (Buch EN)
Prof. Imogen Tyler	The Stigma Conversations (Podcast Series EN)
bell hooks	Selbstfürsorge (Buch DE)
Erica Woodland & Cara Page	Healing Justice Lineages: Dreaming at the Crossroads of Liberation, Collective Care (Buch EN)
Dr. Liviu Alexandrescu	The stigma-vulnerability nexus and the framing of drug problems (Artikel EN)



DANKE

Abruf der Folien:

<https://philineedbauer.de/downloads/therapiehilfeverbund-hamburg-11-2025/>

